



Euhoe! Macht Platz! schon dröhnt das Gebäude!
 Er naht, der dem Geist gibt höheren Flug?
 Dionysos-Bacchus, der Gott der Freude,
 Mit seinem lärmenden, schwärmerden Zug.
 Der Pfälzer der Reber, der Spender des Weins!
 Ihr feierte Stellas, ihm opferle Roue.
 Heute kommt er gefahren zum Fasching des Rheins,
 Der ihr lieber, als irgend ein anderer Skomr.
 Weinmächtiger Bacchus, O bleibe ihr gut?
 Schaff' heuer dem Rheinwein Feuer und Blut?

Euhoe! Macht Platz! Euhoe! Macht Platz für **Dionysos**, den großen Weingott! Seht! brausend erschreut er mit seinen Genossen u. Genossinnen, den Satyren und den Bacchantinnen u. Nymphen. Wer schreitet voran in dem lustigen Zug? **Satyrus** sind es mit ihren Thyrsostäben. Platz da! hält Bach vor ihren wuchigen Hüften! Gravitätischen Schrittes folgt ihnen ein Mann im Mantel, der Führer der blasenden Dämonen, der **Musikdirector** des mächtigen Gottes. Längs des selblichen melodischen Klängen des Waldes! Nun aber - Euhoe Bacche! - schaut ihn selber, **Bacchus**, den prächtigen Gott, wie er dasitz im Purpurmantel thronend auf goldenem Wagen. Die Rechte hält den Thyrsos, die Linke das Trinkgefäß; denn er ist der goldhaarige König der Freude, der Spender des Goldweins. - Nymphen u. Satyrn folgen seinem Spurens. Jetzt aber, stille! Feierlicher schreiten hohe Frauen entallen daher! Die **Wunder** sind es, die drei, die nicht nur dem Apollon, sondern auch dem Bacchus dienen: **Melpomene**, die Tragödie, **Thalia**, die Komödie, und **Eralia** mit ihrer goldenen Leier. Wer aber schreitet den Museen voran? Ein hübscher, doch würdiger Mann: der **Dithyrambos** in höchstgeiziger Person. Er feiert Bacchus, bis die Spiele der Nüchternheit würdiger feierten; drum schreitet er den Töchtern voraus, die über den Kopf ihm gewachsen. - Und dann? Platz da! Welch herrliches Weib im kleinen Gewand auf köstlichen Sagen getragen! Es ist **Maenade**, die holde. Als Dionysos sie fand auf Naros der Insel, da fand er sie schlummernd. Er ward der kleine Flügelgott hielt zu ihren Füßen Wache, zu kämpfen aber stand **Sisyphus** der große Flügelgott, der Gott des Schlaten. So schildert es alte Gemälde; so folgen im Zug sie. Dionysos fährt sie heim. Und weiter schreitet der Zug der Dämonen mit Lärmen und Dubel im Stampftritt u. Tanzschritt. Wer aber sind die komischen Kauler mit hübschen Mützen u. Hasen. Die klassischen Namen in phrygischer Tracht, wer sind sie? Zwei närrische Kinder: **Komus** u. **Abomus**, der Dämon des geistlichen Spottes, u. der Genius tollwitziger Festlust. Jetzt aber auf gepaßt! Platz da, Bah Bah! waschaffatig! das Lieblingsschicks der Götter; und auf ihm kein geringerer als **Silvanus**, der Alte, der Vater der Satyrn, des Bacchus Erzieher. Wie er dasitz auf seinem Esel, der dickhäuchige, kalthöpfige Schänker! Jeder wird wetten, daß er es noch toller u. roher treiben möchte, als alle seine Kinder, die ihn umringen, die Trunkenen vorzuziehen, mit tollen Gebarden u. zanzeln den Samen den Faunmelz zug schleifen! - Euhoe Bacche! Weil du Dionysos! So ruhen sie Alle, ruhet es mit! Hin auf! Hin auf! zum Hochreittag elager! Hin auf zu der Rebenlaute, wo der **Briester am Altar** das Opfer bereitet, wo die **Mischkrüge** gefüllt stehen! Vorwärts! Hin auf!
 Euhoe Bacche! Euhoe!